

## Eltern und Heimat: Dokumente über Kirchberg

Es ist mitten im Österreichischen Erbfolgekrieg (1741-48) unter der Regentschaft von Maria Theresia, als Leopold (ehelicher Sohn von Mathias und Catharina aus Maylohn = Mallon<sup>1</sup>) Driesen Ecker eine Familie gründet. Am 17. Mai 1744 heirateten Leopold und Elisabeth geborene Dusl (eheliche Tochter von Georgy [Georgii] und Anna Maria aus Gösing<sup>2</sup>) in der Pfarrkirche zu Kirchberg<sup>3</sup> am Wagram.

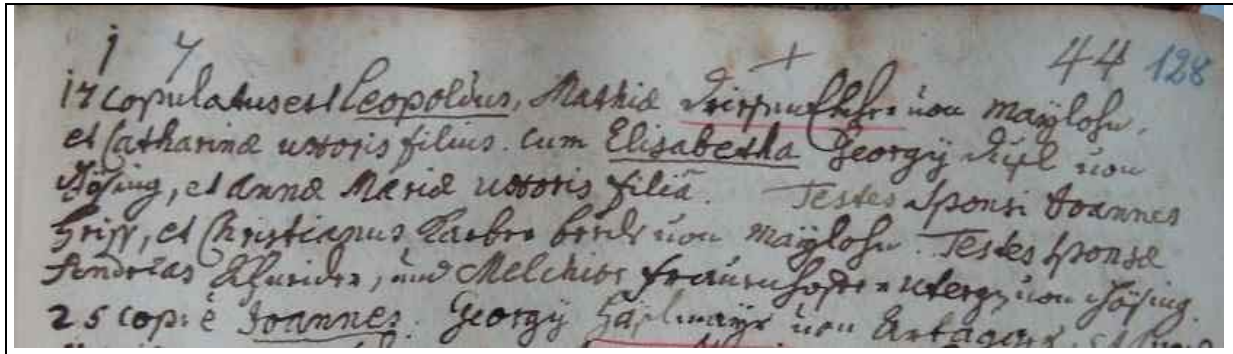


Abb.1 Ausschnitt aus der Pfarrmatrik zu Kirchberg am Wagram

Franciscus de Paula kam als erstes Kind der Familie Triesnecker zur Welt (bekannt sind die Geschwister Josef und Theresia). Getauft wurde Franciscus de Paula<sup>4</sup> am 2. April 1745 in der Pfarrkirche Kirchberg am Wagram. In der Taufmatrikel findet sich der folgende Eintrag:

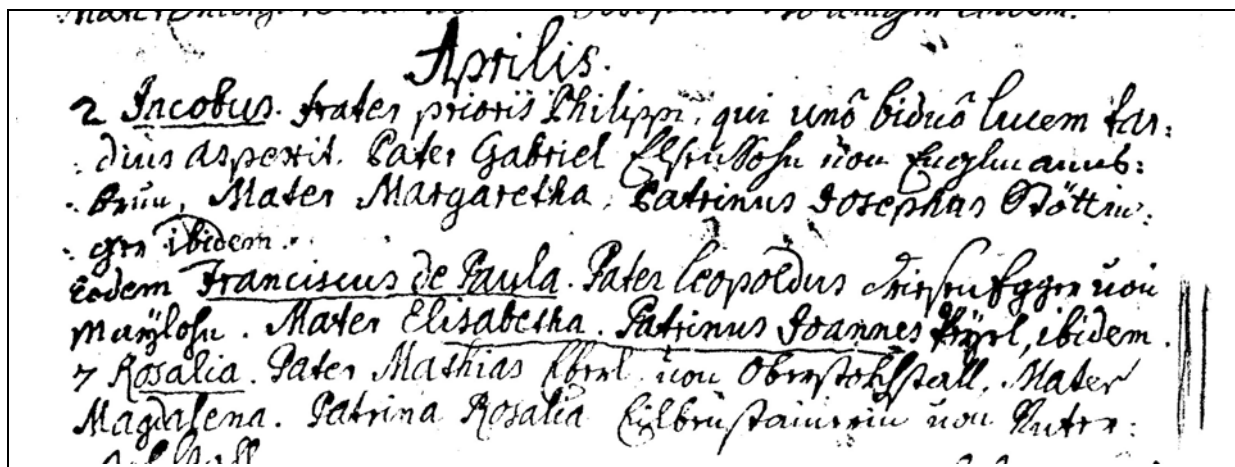


Abb.2 Ausschnitt aus der Pfarrmatrik zu Kirchberg am Wagram

Vater: Leopold Driesen Egger aus Maylohn = Mallon

Mutter: Elisabeth Dusl aus Gösing

Taufpate: Joannes Pryel ebendort

<sup>1</sup> Mallon gehört heute zur Marktgemeinde Kirchberg am Wagram, Bezirk Tulln, NÖ.

<sup>2</sup> Gösing ist eine Katastralgemeinde der Marktgemeinde Fels am Wagram, ca. 10 km von Kirchberg entfernt.

<sup>3</sup> Kirchberg am Wagram liegt im Bezirk Tulln, NÖ, und war damals bereits ein Wallfahrtsort. Die Wallfahrtskapelle wurde von Jesuiten betreut. Die Pfarrkirche war nicht ident mit der Wallfahrtskapelle. Die Pfarre unterstand damals dem Bistum Passau.

<sup>4</sup> Der Taufname dürfte darauf zurückgehen, daß der 2. April das Fest des hl. Franciscus de Paula ist. Er war im 15. Jh. Ordensgründer der Minimem (Paulaner) (1454 Kloster in Coseza gebaut), geboren am 27. März 1416 in Paola, Provinz Cosenza, Italien, gestorben am 2. April 1507, 1519 von Papst Leo X. heiliggesprochen.

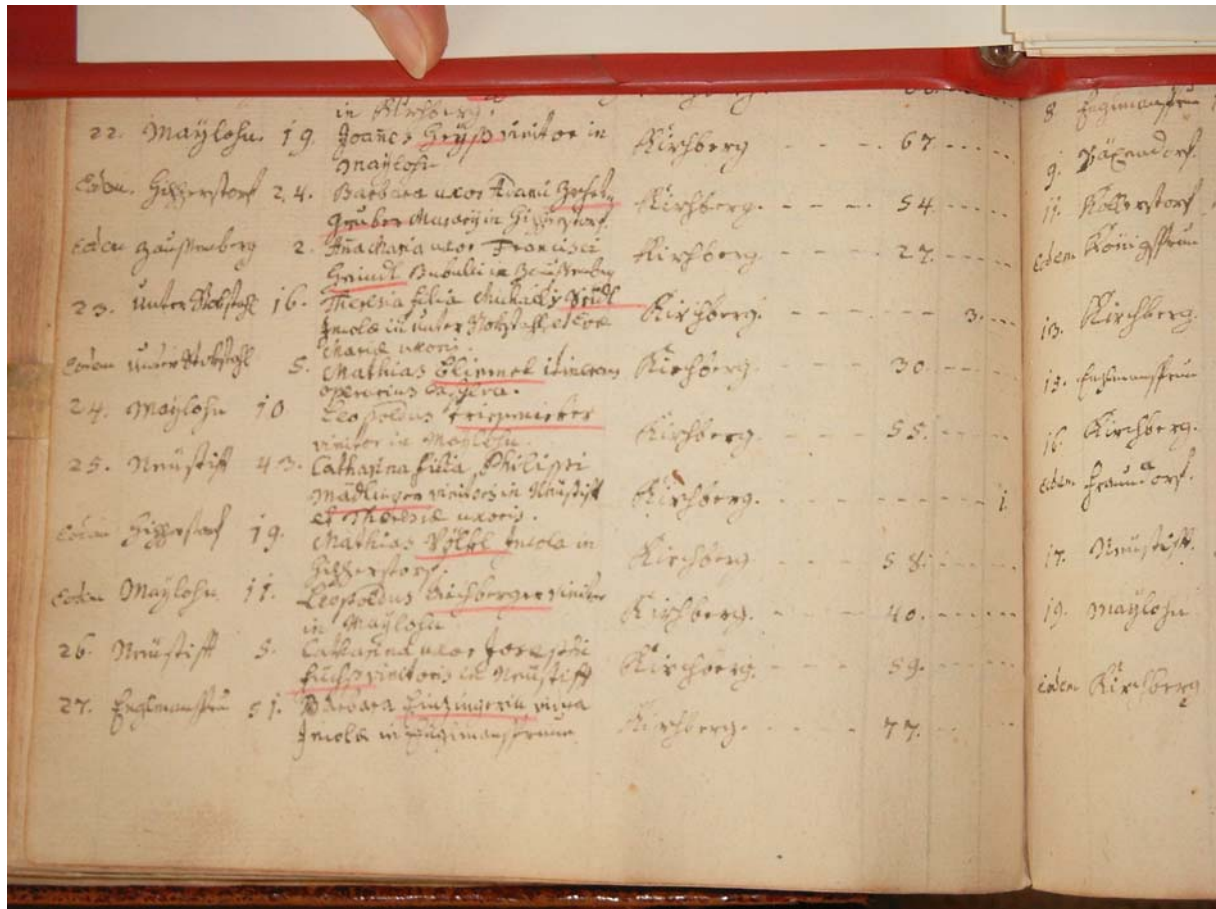
Die Familie besaß ein Haus in Mallon Nr. 10. Laut Grundbuch war es 1743 im Besitz von Marthin und Juliana Triessenegger. Ab 1770 waren die Besitzer Leopold und Elisabeth und ab 1772 Elisabeth Triesnecker. Auch die Eintragung im Totenbuch weist darauf hin (Leopold Triesnecker verstorben 24. November 1771, 55 Jahre alt; aus Pfarrmatrik Kirchberg am Wagram). Der Vater war Weinhändler (vinitor).

Lib. E. fol. 7.	<p><i>Ein behausstes Guett</i>  <i>In dem Maylohn in einem halb</i>  <i>lehenm bestehend, Chaben Nachfolgend</i>  <i>auszuführen, gibt Jährlichen Grund</i>  <i>dienst, Vmb.</i></p> <p><i>Michaeli</i></p>	.55.																																																												
<table border="1"> <tr><td>1728</td><td>1729</td><td>1730</td><td>1731</td><td>1732</td><td>1733</td><td>1734</td><td>1735</td><td>1736</td><td>1737</td><td>1738</td><td>1739</td></tr> <tr><td>740</td><td>741</td><td>742</td><td>743</td><td>744</td><td>745</td><td>746</td><td>747</td><td>748</td><td>749</td><td>750</td><td>751</td></tr> <tr><td>752</td><td>753</td><td>754</td><td>755</td><td>756</td><td>757</td><td>758</td><td>759</td><td>760</td><td>761</td><td>762</td><td>763</td></tr> <tr><td>764</td><td>765</td><td>766</td><td>767</td><td>768</td><td>769</td><td>770</td><td>771</td><td>772</td><td>773</td><td>774</td><td>775</td></tr> <tr><td>776</td><td>777</td><td>778</td><td>779</td><td>780</td><td>781</td><td>782</td><td>783</td><td>784</td><td>785</td><td>786</td><td>787</td></tr> </table>			1728	1729	1730	1731	1732	1733	1734	1735	1736	1737	1738	1739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787
1728	1729	1730	1731	1732	1733	1734	1735	1736	1737	1738	1739																																																			
740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751																																																			
752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763																																																			
764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775																																																			
776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787																																																			
Jahreszahlentabelle von 1728-87 Unterstrichen 1771																																																														
Bwöhrbuch/Besitzer/Anrainer																																																														
Grundbuch.	Besitzer.	Anrainer.																																																												
B.Fol. 440 B.Fol. 477 B.Fol. 477 B.Fol. 477 B.Fol. 477	Mathias Driessenegger Juli(us) Juliana Driesseneggerin Leopold Triessenegger Elisabeth Triesseneggerin Franz Mahringer Mathias Mahringer	Egid Lindtner Vmd Gottlieb Mähringer Josephus Egidi Lindtner Vmd Gottlieb Mähringer Gottlieb Mähringer																																																												
Besitzer: Mathias Driessenegger Juli(us)																																																														
Anrainer: Josephus Egidi Lindtner Vmd (Vormund) des Gottlieb Mähringer B.Fol.440. Juliana Driesseneggerin Wittib alein anno 1743 B.fol 4770 Lopold Triessen Eggerin Elisabeth uxor (=Wittwe) 1745 Wittib 1772																																																														

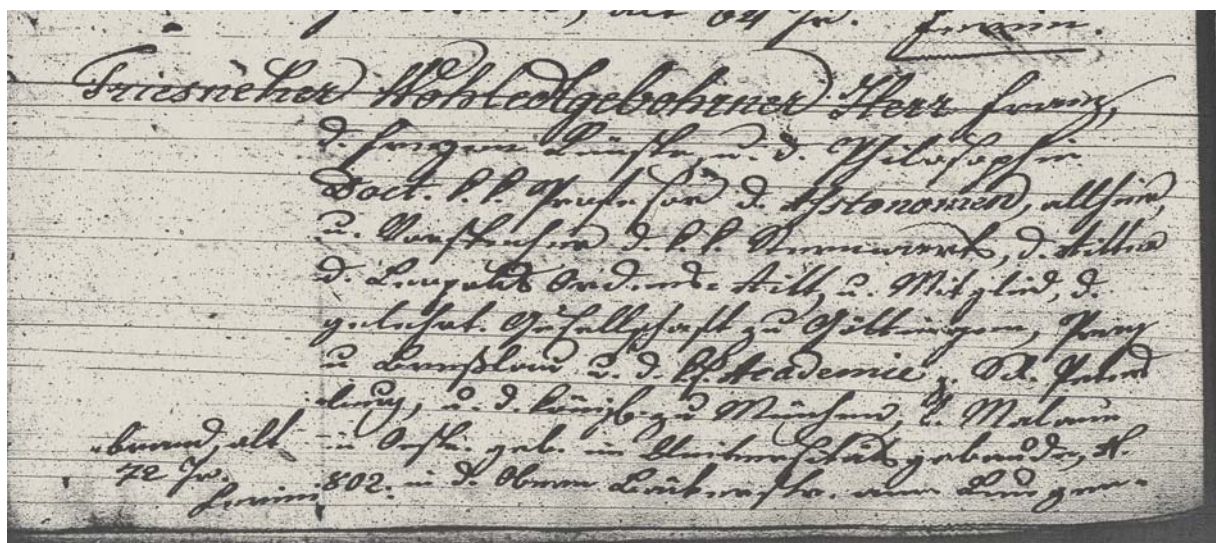
Abb. 3: Auszug aus dem Grundbuch (Bad Pyrawarth)

1813 geht das Haus in den Besitz von Franz, später an Mathias Mahringer. Am 5. Mai 1869 geht das Eigentumsrecht an Michael und Franziska Benedickt für 2500 Gulden. Am 9. Nov. 1914 hat das Eigentumsrecht Franz und Josefa Bauer. An der Stelle des Hauses steht heute ein Neubau.

Die Eintragung des Todes des Vaters befindet sich ebenfalls in der Kirchberger Pfarrmatrik. Er verstarb im 55-ten Lebensjahr.



Ein weiteres Dokument, das sich auf Mallon und Kirchberg bezieht, ist Triesneckers Totenschein:



### Wetstorbene zu Wien.

Den 29. Januar.

Hr. Franz v. Pauls Triesnecker, der freien Künste u. Weltweis-  
 den Doktor, k. k. Professor der Astronomie an der hies. hohen  
 Schule, u. Vorsteher d. k. k. Sternwarte, dann Ritter d. ost. k.  
 Leop. Ord., u. mehr. gelehr. Gesellschafts. Mitglied, alt 72 J.  
 in der obern Baderstrasse Nr. 802, am Lungenbrand.

Zu Triesneckers Heimat:



Karte von Herold, 2003



Kirchebild vom Plan

Den ersten Unterricht erhielt Triesnecker wahrscheinlich in Kirchberg/Wagram (in ca. 2 km Entfernung von Mallon) durch den Lehrer Johann Jakob Gegenbauer. Die Volksschule befand sich im Zhernitzspital (gegründet 1687). Die weitere Ausbildung dürfte in Krems im Jesuitenkolleg erfolgt sein. Es gibt darüber keine Dokumente. Erst seit Eintritt in den Jesuitenorden 1761 ist seine Laufbahn dokumentiert.